

PA: Der Sonntag muss ein Ruhetag bleiben – Gegen Sonntagsarbeit in der Zustellbranche

Wien, 30. September 2024 – Die Ankündigung der Österreichischen Post, ab dem 6. Oktober in einigen Wiener Bezirken probeweise auch am Sonntag Pakete zuzustellen, stößt bei der Wiener Allianz für den freien Sonntag auf Unverständnis. Sie hat Bedenken hinsichtlich des Schutzes von Arbeitnehmer:innenrechten und des sozialen Zusammenhalts. Während sich der Konzern auf „Marktanforderungen“ und das Weihnachtsgeschäft beruft, sollte die Gesellschaft innehalten und über die weitreichenden Folgen einer solchen Maßnahme nachdenken.

Der Sonntag als Ruhetag ist eine zentrale Errungenschaft unserer Arbeitswelt und darf nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden. Er dient nicht nur als dringend benötigte Erholungsphase für die arbeitende Bevölkerung, sondern hat auch eine wichtige soziale und kulturelle Funktion in unserer Gesellschaft und garantiert Ruhe in der Stadt. Sonntagszustellung bringt hingegen Lärm und Unruhe. **Sonntagsarbeit** nimmt Arbeitnehmer:innen und deren Familien die wertvolle gemeinsame Zeit und verschärft den Druck, jederzeit verfügbar sein zu müssen.

Obwohl die Post argumentiert, sie setze auf externe Dienstleister und gewährleiste Sonntagszuschläge sowie Zeitausgleich, bleiben die negativen Auswirkungen auf die Lebensqualität der Beschäftigten nicht außer Acht. Dazu Christian Lindmeier, Gewerkschaftssprecher der Wiener Sonntagsallianz: „**Externe Transportunternehmen** sind häufig weniger gut reguliert und der Druck auf deren Mitarbeiter:innen, insbesondere in Niedriglohnsektoren, nimmt enorm zu. Diese Praxis öffnet Tür und Tor für eine weitergehende Aushöhlung der Arbeitsrechte, indem das reguläre Arbeitszeitmodell umgangen wird. Zusätzlich schwächt die Post damit den stationären, heimischen Handel und unterstützt somit umstrittene, ausländische Unternehmen ohne Rücksicht auf Konsument:innen, Umwelt und faire Marktbedingungen.“

Das Argument des „Black Friday“ und des Weihnachtsgeschäfts dient als Rechtfertigung für eine temporäre Maßnahme, die sich rasch zu einer dauerhaften Ausweitung der Sonntagsarbeit entwickeln könnte – und dies nicht nur in der Zustellbranche. Es ist jedoch fraglich, ob der Bedarf an noch schnelleren Lieferungen tatsächlich so groß ist, dass er den Eingriff in die Ruhezeiten der Arbeitnehmer:innen rechtfertigt. Die langfristigen Folgen für das Wohlbefinden der Beschäftigten und die gesellschaftlichen Strukturen sind weitaus gravierender als die kurzfristigen Vorteile einer 7-Tage-Lieferung.

Der Sonntag gehört allen! Antonia Indrak-Rabl, kirchliche Sprecherin der Wiener Allianz: „Der Sonntag gehört den Familien, den Freundschaften, der Erholung. Er darf nicht zu einem weiteren gewöhnlichen Werktag degradiert werden, nur um den Wünschen einer kleinen Gruppe von „Premium“-Kunden gerecht zu werden. Vielmehr sollte es Aufgabe eines sozial verantwortlichen Unternehmens wie der Post sein, nach innovativen Lösungen zu suchen, die sowohl den Bedürfnissen des Marktes als auch dem Schutz der Arbeitnehmer:innen und ihrer Lebensqualität gerecht werden.“

Wir fordern die Post und andere Unternehmen auf, von solchen Maßnahmen abzusehen und den Sonntag als gemeinsamen Ruhetag zu respektieren. Denn Marktinnovation darf niemals auf Kosten der Arbeitnehmer:innenrechte gehen.

Die Wiener Allianz für den freien Sonntag ist Teil der Allianz für den freien Sonntag Österreich. Ihr gehören über 50 Organisationen aus Kirche, Arbeit, Wirtschaft und Vereinen an. Gemeinsam setzen sie sich für Zeitwohlstand und Lebensqualität in Form gemeinsamer freier Zeit ein, wie sie der freie Sonntag bietet.

Kontakt:

wien@freiersonntag.at

Maria Langmaier, MSc (Koordination), +43 676 955 4194